

„Swing & More“ schließen Kulturtage ab

Die Band tritt auf Schloss Kapfenburg auf

Lauchheim Zum Abschluss der Rieser Kulturtage gibt es am Sonntag, 29. Mai, auf Schloss Kapfenburg „Swing & More“ mit der JFA-Big-Band. Beginn ist um 11 Uhr.

Die Band besteht seit über 20 Jahren. Aus einem Workshop des Jazzforums in Aidlingen entstanden, entwickelte sie sich mit ambitionierten Musizierenden zu einem ausgezeichneten Klangkörper. Geprägt wurde die Entwicklung von Anfang an von Professor Joe Viera aus München, einem der bekanntesten deutschen Jazzmusiker und Pädagogen. Aus gesundheitlichen Gründen ist ihm die Anreize nicht möglich. Die Band freut sich, mit Alexander Bühler, Landesjazzpreisträger Baden-Württemberg 2018, einen würdigen Nachfolger gefunden zu haben. Dies ist das erste Konzert unter seiner Leitung.

Die Band trifft sich zweimal jährlich zum Workshop-Wochenende mit Konzert, in diesem Jahr probt sie erstmals auf Schloss Kapfenburg. Mit selten zu hörenden Stücken der Swing-Ära, treibenden Bop-Titeln und feurigen Latin-Nummern verbeugt sich die JFA-Big-Band vor den großen Big Bands der Jazzgeschichte.

Der Eintritt zum Konzert im Trude-Eipperle-Rieger-Konzertsaal ist frei. Anmeldung unter www.schloss-kapfenburg.de oder Telefon 07363/961817. (AZ)

Stadtumgang mit Bischof und Kapelle

Nördlingen Anlässlich des 600-jährigen Jubiläums der Nördlinger Kirche St. Salvator geht die katholische Pfarreiengemeinschaft am Montag, 23. Mai, um 18 Uhr erstmalig bendend rund um Nördlingen mit Start und Ziel bei St. Salvator. Die Nördlinger Stadtmauer lässt sich in etwa einer Stunde umrunden. Im Anschluss feiert die Gemeinschaft gegen 19 Uhr in St. Salvator eine Bittmesse.

Laut Informationen vom leitenden Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft, Benjamin Beck, möchte der Fernsehsender *katholisch1.tv* über den ersten Nördlinger Stadtmauerumgang berichten.

Als Beter hat sich Weihbischof Florian Würner angekündigt, der an jedem Tor den Segen spendet, wo ihn jeweils die Botschafterinnen und Botschafter der Stadt empfangen, wo die Nördlinger Knabenkapelle – deren Kleidung an die früheren Stadtwächter erinnert – jeweils einen Choral singt und wo der Pfarrgemeinderat jeweils die Fürbitten spricht. Zum Schluss erklingt vor dem Portal von St. Salvator das Lied „Ein Haus voll Glorie schauet“.

Die Pfarreiengemeinschaft lässt zusätzlich wissen, dass die Bittgänge am Dienstag, 24. Mai, von Deinlingen, Löpsingen und Fessenheim nach Klosterzimmern sowie am Mittwoch, 25. Mai, von Herkheim, Holheim und Nördlingen nach Kleinerdingen verlaufen. (AZ)

Kurz gemeldet

ELLWANGEN

Konzert mit Werken der Barockzeit

Unter dem Motto „Jauchzet Gott in allen Landen“ findet am Sonntag, 22. Mai, um 17 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Ellwangen ein Konzert mit Sopranistin Katrin Küsswetter, Trompeterin Simone Spaeth und Joachim Roller an der Orgel statt. Sie musizieren Werke der Barockzeit, unter anderem die berühmte Solokantate von Johann Sebastian Bach, die im Motto des Konzerts zitiert ist. Der Eintritt ist frei, Spenden dienen als Honorar der Musizierenden. (AZ)

Rundfunk-Orchester mit grandiosem Auftakt

Konzert Das Münchener Rundfunk-Orchester zeigte in Oettingen sein Können. Vor allem die Solistin Veronika Eberle begeisterte das Publikum.

VON PETER URBAN

Oettingen Da hat wirklich alles gepasst: Das Wetter war gut, der Festsaal prall gefüllt und die Musiker des Münchener Rundfunk-Orchesters (in dessen Mitte auch eine gebürtige Oettingerin begrüßt wurde) auf der vierten Station ihrer kleinen Residenz- und Schlösser-Tournee bestens aufgelegt. Vorher hatten sie schon im Goldenen Saal in Augsburg, in Aschaffenburg und Unterschleißheim gespielt, und nun dirigierte Ivan Repusic, seit 2017 Chef des Orchesters, das Ensemble, das dieser Tage sein 70-jähriges Bestehen feiert, in Oettingen.

„Klassik in Bayern“ heißt das Programm, welches das Orchester, das nicht nur in der Klassik Maßstäbe setzt, sondern immer wieder auch mit symphonischen Grenzgängen in Richtung Jazz, Filmmusik und anderen Crossover-Projekten glänzt, in Oettingen zu Gehör brachte. Zunächst Richard Wagners Siegfried-Idyll, das der Komponist seinerzeit als symphonischen Geburtstagsgruß zum 33. Geburtstag „seiner Cosima“ dargebracht (hat) von ihrem Richard“ und das heute, nebenbei gemerkt, zu seinen bekanntesten Orchesterwerken gehört.

Wunderbar einfühlsam, besonders in den leisen Passagen, agierte das Orchester und führte damit sanft zum ersten und eigentlichen Höhepunkt des Konzerts: Mozarts Violinkonzert Nr. 3 G-Dur; KV 216, in dem die in Donauwörth geborene Solistin Veronika Eberle ihr ganzes Können zeigte und mit einer Virtuosität glänzte, die ihr hohes Ansehen in der Musikwelt absolut verdient hat. Zwischen andächtig geschlossenen Augen und ver-schmitztem Lächeln changierend brillierte sie vor allem in den Solopassagen des Allegro und im zweiten Satz, die leisen Töne im Adagio kamen so berührend daher, dass man im Publikum den Atem anhielt. Tosender Applaus, schon vor der Pause bekam die Künstlerin drei symbolische Vorhänge und legte danach mit Beethovens Konzertfragment für Violine und Orchester C-Dur, das als Vorläufer



Das Münchener Rundfunk-Orchester hat zum Auftakt der Oettinger Residenz-Konzerte gespielt.

Fotos: Werner Rensing

seines berühmten Violinkonzerts gilt, noch eines drauf.

Sie spielte während des Stückes nicht nur mit der Komposition, sondern auch mit dem Publikum und flirtete vor dem Finale musikalisch sogar mit dem Dirigenten. Begeistert forderte das Publikum sie mehrmals auf die Bühne, ein kleines Solostück als Zugabe, und dann folgte Joseph Haydns Symphonie D-Dur „Le Matin“ aus seinem Tageszeiten-Zyklus, die sozusagen die orchestrale Klammer zum Siegfried-Idyll bildete.

Auch ohne die Stargeigerin wusste das Münchener Rundfunk-Orchester zu überzeugen, spielte mit sichtbarer Freude und konnte sich mit zahlreichen frischen Solopassagen wunderbar in Szene setzen. Besonders erwähnt sei der „Generationen“-Dialog zwischen 1. Geige (Senior) und Cello (Junior) im zweiten Satz, für den man sich eigentlich Zwischenapplaus ge-

wünscht hätte. Doch der kam umso furioser nach dem Finale. Zweifellos mehr als verdient für ein prächtig aufgelegtes Orchester, das sein ganzes Format im Oettinger Residenz-Festsaal zeigte und sich dem Begriff „Gala-Konzert“ mehr als würdig zeigte.

Einmal mehr rhythmisches Klatschen, mehrere „Vorhänge“ und – obwohl keine Zugabe einstudiert und vorgesehen war, wie der herausragende Dirigent Ivan Repusic in seiner kurzen Schlussbemerkung erwähnte – ein „da capo“ des Finale Allegro. Dazu gab es die wunderbare Aussicht des Publikums auf eine Wiederholung des Konzerts als Mitschnitt, das „Bayern 4 Klassik“ am kommenden Sonntag, 19.05 Uhr, ausstrahlen wird. Wohl nicht wenige der Zuhörerinnen und Zuhörer in Oettingen werden sich diese auditive Zugabe dieses bemerkenswerten Abends sicherlich zusätzlich gönnen.



Die Solistin Veronika Eberle begeisterte das Publikum.

Wie der Frauenchor Donna Canta begeistert hat

Musik Dirigentin Beate Klein hat für ein Konzert des Frauenchors Donna Canta ein tolles Programm zusammengestellt. Doch neben Pop-Songs gab es auch eine meditative Einlage.

VON FRIEDRICH WÖRLEN

Mönchsdeggingen „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.“ Ob der Spruch immer passt, brauchen wir nicht zu entscheiden. Am Sonntagabend haben ihn jedenfalls Rieserinnen und Rieser in großer Zahl ernstgenommen und sich in der Klosterkirche St. Martin niedergelassen, wohin der Verein Rieser Kulturtage zu einem Konzert des Frauenchors „Donna Canta“ geladen hatte.

Mit dem gut gelaunten Einzug unter Gesang („Banuwa“ aus Liberia) hatten die gut zwanzig Sängerinnen ihr Publikum schon auf ihrer Seite. Gut gegliedert und von Chormitglied Helene Schmid charmant moderiert kamen zunächst zwei Folgen von „Gute-Laune-Songs“ zu Gehör, darunter „Sweet dreams“ und „All I have to do is dream“ (jeweils mit Solo), und „Now ist he Month of May“, ein englisches Tanzlied aus dem 16. Jahrhundert (der einzige Non-Pop-Song des Abends und das einzige Stück mit deutschem Textanteil). Außerdem gab es die Schlager „Always Look on the Bright Side of Life“ (mit Monika Michel am Kazoo) und „Donna Donna“ (Joan Baez, Donovan).

In einem meditativeren Programmteil ging es um das Nachdenken. Beispielsweise über eine versäumte Gelegenheit („Sallys Garden“), in der „Elegia ai caduti“ um den Kampf für Frieden und Freiheit

und in „Evening rise – spirit come“, einem indianischen Lied, um das Verhältnis zu „Mutter Erde“. Optimismus und Lebensfreude, ja, auch – dem Ort des Geschehens angemessen – Frömmigkeit, beherrschten den Schluss des Konzerts: „Woke up this Morning“ (Aufgewacht mit der Sonne im Herzen), „From a distance“ (Bette Midler), und „Let my Light Shine Bright“, ein Spiritual, beschwören Harmonie und Gottvertrauen. Ganz entspannt gab es als Abschluss des regulären Programms

das Spiritual „O happy Day“ (mit Solo Sandra Hasmüller).

Chor und Solistinnen (Sandra Hasmüller und Martha Redler Gesang, Monika Michel Gesang, Kazoo und Flöte, Martina Hofer, Gitarre) bezauberten durch sicheres Musizieren, deutliche Aussprache und durch „Körpersprache“. Die charmannten „Zusatzinstrumente“ wie Vogelzitschern, Kazoo, Fingerschnippen, waving arms, lockerten die Songs sinntensprechend auf und erfreuten die Zuhörerinnen und Zu-

hörer, ebenso wie die konzentrierten, dabei heiteren Mienen.

Die Dirigentin Beate Klein ist für die kluge Zusammenstellung des Programms und die professionelle „Regie“ zu loben. Vor allem aber dafür, wie sie ohne persönliche Eitelkeit aus Sangeslust und Begeisterung von Laiensängerinnen (fast) aller Altersstufen einen souveränen, mitreißenden Chorgesang macht – mit allem, was an Stimmeinsatz, Rhythmik und Dynamik nicht selbstverständlich ist. Außerdem

übernahm sie von Fall zu Fall den Piano-Part und komplettierte damit den Klang. Lebhafter Beifall während des Konzerts und stehende Ovationen zum Schluss sowie eine Rose für jede Dame, überreicht vom Hausherrn, Pater John, und vom Vertreter des Veranstalters, Pfarrer Imrich, waren der Lohn. Natürlich gab es eine Zugabe: „We are the World“ (Michael Jackson/Lionel Richie) und zum Auszug sowie zum Abschied noch einmal das Eingangsstück „Banuwa“.



Der Frauenchor „Donna Canta“ bei seinem Konzert in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Martin in Mönchsdeggingen

Foto: Friedrich Wörten